



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugpreise (Voranzbezahlung): Für Sonntag  
Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig  
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das  
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Blitt.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplan.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugpreise (Voranzbezahlung): Bäckertisch nur  
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-  
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig  
35 Lei. Postgebühren: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 83. Arab, Mittwoch, den 22. Juli 1936. 17. Jahrgang.

### Keine Fliegermarken

auf große Firmmentafeln.

Bucuresti. In der gestrigen Sitzung der Importeure wurde unter anderem die Mitteilung gemacht, daß die großen Firmmentafeln aus Glas, Eisen, Holz oder anderem Metall nicht mit Fliegermarken besetzt werden müssen, sondern daß seitens des Finanzministeriums diesbezüglich eine andere Verfügung getroffen wird. Demnach werden die Kaufleute und Firmmentinhhaber ein Bordereau mit einem genauen Plan der an ihren Lokalen angebrachten Firmmentafeln u. Kellamenschildern machen müssen, auf Grund dessen dann die Gebühren für die Fliegermarken entrichtet werden.

### Unsere Weizenqualität ausgezeichnet

Bucuresti. Laut den beim Ackerbauminister eingelaufenen Berichten über das Druschergebnis aus dem Komitate Roman gab ein Hektar (1.74 Joch) 13 Meterzentner und, wie im ganzen Lande, ist auch hier die Qualität ausgezeichnet.

### Heute Pensions-Auszahlung

In Anbetracht des amtlichen Feiertages am Montag wurde der Beginn der Auszahlungen der Pensionen in Arab wie auch in Timisoara für den Dienstag verschoben. Die Auszahlungen erfolgen nach Alphabet in Arab von Dienstag bis Freitag und in Timisoara in folgender Reihenfolge: Dienstag A-B; Mittwoch C-D; Donnerstag E-F; Freitag G-H; Samstag I-K; Montag L-O; Dienstag P-R; Mittwoch S-T; Donnerstag U-V und am Freitag, den 31. Juli Z-3.

### Hausdurchsuchung bei Jelen Codreanu und anderen Führern der „Eisernen Garde“.

Bucuresti. Parallel mit den Untersuchungen der Zivilbehörde hat gestern ein Oberst des Kriegsgeschichtes in Begleitung von drei königlichen Kommissaren Hausdurchsuchungen in der Wohnung des Generals Jiji Cantacuzino, bei Zelea Codreanu und anderen Führern der ehemaligen Eisernen Garde vorgenommen. Diese verfolgten den Zweck, festzustellen, ob die Studenten zur Ermordung Stelocus Befehl erhielten.

### Streik in der Opelfabrik

Berlin. In der Autofabrik Opel wurde die Arbeit wegen Rohmaterialmangel eingeschränkt und die Arbeitszeit verringert. Die Arbeiterschaft war mit dieser Verfügung der Fabrikleitung nicht einverstanden und trat in den Streik. Es ist dies der erste große Streik seit dem Bestehen des dritten Reiches.

# Dardanellen-Abkommen unterzeichnet

Türkei und Völkerbund entscheiden im Kriegsfall. — Freie Handels-schiffahrt im Frieden. — Italien hat als Mittelmeermacht noch nicht Stellung genommen.

Montreux. Die Dardanellen-Konferenz, welche vor dem Scheitern stand, hat ihre Arbeiten nun doch beendet und es kam ein Abkommen zustande, das in ihrer öffentlichen Sitzung am Samstag nachmittag 5 Uhr gutgeheißen wurde.

Der erste Abschnitt dieses Abkommens verfügt über den Handels-schiffverkehr in den türkischen Meerengen. Laut diesem können zur Fri-

denzeit Handels-schiffe jeder Nation bei Tag und Nacht ohne besondere Formalitäten die Dardanellen und den Bosphorus passieren.

Ist im Kriegsfall die Türkei neutral, bleiben dieselben Bestimmungen aufrecht. Ist jedoch die Türkei am Kriege beteiligt, dürfen die Handels-schiffe den Feind nicht unterstützen und die Durch-fahrt ist nur bei Tag erlaubt.

Die Höchstgrenze der Kriegsschiffe ist im allgemeinen mit 15.000 Tonnen bestimmt. Diese Grenze kann jedoch für Linien-schiffe der Staaten an der Schwarzem-Seeerüste auf 30.000 und darüber, aber keinesfalls über 40.000 Tonnen erhöht werden. Unterseebooten ist die Durch-fahrt prinzipiell verboten.

Kriegsschiffe fremder Staaten dürfen sich ununterbrochen höchstens 3 Wochen lang in den Meerengen aufhalten.

Falls die Türkei in einem Kriege neutral ist, ist die Durchfahrt allen Kriegsschiffen kriegsführender Staaten verboten. Auf Verfügung des Völkerbundes dürfen aber Kriegsschiffe dem angegriffenen Staate, wie auch, wenn die Türkei durch eine Hilfeleistungvereinbarung zur Hilfe verpflichtet ist, ist die Durchfahrt gestattet, doch werden die Bedingungen im letzteren Fall durch die Türkei festgesetzt.

Nun ist nur mehr die Frage, was Italien, das als Mittelmeermacht auch ein gewichtiges Wort dreinzureden und an der Konferenz zu Montreux nicht teilgenommen hat, zu dem Abkommen sagen wird.

### Deutschland erhält Kolonien in Westafrika

London. Wie in englischen politischen Kreisen verlautet, soll die Regierung geneigt sein, Deutschlands Kolonialansprüche zu erfüllen, wenn die deutsche Regierung ihrerseits einem genau umrissenen Plan des europäischen Friedens beistimmen würde.

Die diesbezüglichen Besprechungen sind erst im Beginn, doch will man schon jetzt wissen, daß die an Deutschland abzutretende Kolonie sich in Westafrika entlang der Guinea-Bucht (gewesene Kolonien Togo und Kamerun) befinden soll.

### Mihalache unzufrieden mit Maniu

Wieder Streit bei den Nationalgarantisten.

Bucuresti. In der Nationalgarantistischen Partei entstanden wieder neue Schwierigkeiten. Mihalache ist mit der Siebenbürger Bewegung der Nationalgarantisten wegen ihrer Propaganda im Interesse der Latit Maniu, welche von der Parteileitung wesentlich abweicht, höchst unzufrieden. Mihalache erließ an die Präsidenten der Provinzorganisationen ein Rundschreiben, in welchem er sie

ermahnt, nichts zu unternehmen, was der offiziellen Latit der Partei widerspricht.

Dieses Rundschreiben wird jedoch in Siebenbürgen nicht beachtet und Maniu wird schon morgen in dem Sinne sprechen, wie in Buntul de Jos. Mihalache aber wird morgen in Campulung-Muscel sprechen und auf Manius Programm eine entscheidende Antwort erteilen.

### Die beste Ernte seit 1864 im Banat

Was ein 93-jähriger Erbswetterer Schwabe über die heurige Ernte sagt.

Aus Erbswetterer schreibt man uns: Der 93-jährige Erbswetterer Landwirt, genannt der „alte Krowanerhans“, sagt über die heurige Ernte folgendes:

„Ich kann mich an viele gute und schlechte Ernten erinnern. Die schwächste war wohl die im Jahre 1863. Damals gab es kaum Weizen für die nächste Saat. Dafür aber war das nächste Jahr, 1864, umso besser.

Damals ist der Weizen von den Dachböden heruntergelaufen, so überfüllt waren diese. Aber an eine so ausgiebige Ernte, wie es die heurige Ernte ist, kann ich mich nicht entsinnen.“

Latsche ist, daß wenn der Mais nunmehr auch noch den nötigen Regen erhält, und der Weizenpreis mindestens 450-500 Lei erreicht, wir mit dem Erntergebnis wohl auf zufrieden sein können.

### Erkaiser Wilhelm

kann das Bett nicht mehr verlassen.

Doorn. In politischen Kreisen erregte es großes Aufsehen, daß zum kränklichen Erkaiser Wilhelm täglich hohe Besuche kommen. Unter den Gästen des Erkaisers befanden sich auch der Herzog von Kent und der belgische Thronfolger.

Kaiser Wilhelm leidet mit seinen 77 Jahren bereits derart an Altersschwäche, daß er seit Wochen das Bett überhaupt nicht mehr verlassen konnte.

### Großes Erdbeben in Amerika.

Keenport. In dem Staate Kolumbia zerstörte ein heftiges Erdbeben die Stadt Luquerres und mehrere Dörfer. Die Erbstöße waren so heftig, daß sie bis zur Grenze von Ecuador fühlbar waren. Die Zahl der Menschenopfer muß sehr bedeutend sein.

### Kurze Nachrichten



In Jugoslawien wurde der Bürgermeister Diraescu und seine Wirtschaftlerin von einer tollwutkranken Hase gebissen u. beide mußten ins Pasteurinstitut nach Klausenburg reisen.

Die Krader Fahrbänder haben aus Frankreich größere Bestellungen für Häcker und Bahnduben erhalten.

Die deutsch-katholische Kirchengemeinde in Mlos sucht einen Kantorlehrer. Gesuche sind bis 15. August einzureichen.

Die Verhandlung der Cagero-Groß Angelegenheit wird gleich nach Abschluß des Cotroceni-Prozesses begonnen werden.

In Wien macht man Versuche mit einer Holzpaste, die bei Bauten den Kalk und Sand ersetzen soll.

In Washington wurde der Marinekadoffizier Wamwort verhaftet, weil er nachgewiesen für Japan spionierte.

Wie die englischen Blätter feststellen, hat England durch die Strafmaßnahmen einen Schaden von 38 Millionen Pfund (etwa 30 Milliarden Bel) erlitten.

In Breslau bei Jugoslawien fiel der 74-jährige Ludwig Westeder beim Wassertrinken in den Brunnen und ist ertrunken.

Die Streikwelle greift auch auf Polen über, wo in Lodz 2000 Eisenbahnarbeiter in den Streik getreten sind.

In Deutschland werden jährlich pro Kopf 109 Eier verzehrt, weshalb jedes Jahr über eine Milliarde Eier eingeführt werden müssen.

Der reichsdeutsche Bildhauer Richard Böge hat einen Entwurf für ein Denkmal des von den Ungarn in 1848 erschossenen schärfsten Nationalhelden Stefan Ludwig Roth entworfen.

Die deutsche Tabakfabrik „Phänomen“ hat von der rumänischen Monopolverwaltung Tabak für 92 Millionen gekauft.

In der ungarischen Hauptstadt erlitten gestern 25 Personen Hitzschläge, obwohl es nicht heißer war, als bei uns, im Schatten 36 Grad.

In London ist der erste italienische Obsttransport (35 Waggons) nach Aushebung der Strafmaßnahmen eingetroffen und wurde in kürzester Zeit aufgelauft.

Das Belgrad-Badischer Postflugzeug ist heute morgens abgestürzt, wobei der Pilot, der Mechaniker und 5 Passagiere getötet wurden.

In Budapest hat sich die 28-jährige Tochter Rosa, des ehemaligen Ministers Julius Weibl in einem Anfall von Schwermut vergiftet.

In Hangani erschlug der Bauer Georgehe Martu seine Frau durch 10 Kitzschläge, weil sie ständig mit ihm haberte.

Samt einer Statistik wird die Korrespondenz im Völkerverbundsekretariat in 80 Sprachen geführt.

In der Gemeinde Mircea Boba bei Calaras explodierte der Kessel einer Dampfmachine und das heiße Wasser verbrühte den Landwirt Georgehe Jordan, wie auch seine beiden Söhne, wobei der eine bereits gestorben ist.

Die ungarischen Staatsbahnen gewähren vom 19. bis 31. August allen Olympiateilnehmern eine 50-prozentige Ermäßigung.

# Wie das schreckliche Unglück in Brudenau geschah?

## Der Jahrmarkter Maschinist vom Treibriemen in Stücke gerissen

Wir berichteten gestern bereits kurz über den schrecklichen Unfall in der Brudenauer Walzenmühle Albert Bednar, der dem aus Jahrmarkt stammenden 27-jährigen Maschinisten Hans Potche das Leben kostete. Potche machte sich nach der Mittagsstunde, etwa um 2 Uhr, an dem großen Dieselmotor zu schaffen und wollte einen Treibriemen des Pumpwerkes aufziehen, damit der in ständigem Gang befindliche 110 Pferdekraft starke Dieselmotor mit dem nötigen Kühlwasser versehen werde. Durch Unvorsichtigkeit oder einen kleinen Fehltritt gelangte der unglückliche Mann zuerst mit den Füßen in das Hüllgetriebe des Motors und wurde von der unwiderstehlichen Kraft der sich in vollem Lauf drehenden Zahnräder hinabgerissen.

Im nächsten Augenblick versingen sich die Wadenmuskeln der gemalmten Weine Potches in das sich in höchstem Tempo drehende Transmissionsgetriebe u. schleuderten den Körper des Unglücklichen wie eine von einem zerbrochenen Rad übriggebliebene Speiche im Kreise herum. Durch den mit ungeheurer Wucht erfolgten Aufschlag des Körpers auf den gementerten Fußboden wurde die Stirn Potches sicherlich schon bei den ersten Drehungen dieser fürchterlichen Todesfahrt gänzlich zertrümmert, so daß der Tod schon

bei den ersten Umdrehungen — also in wenigen Sekunden — eintreten mußte. Das Gehirn und das dem zertrümmerten Haupt entströmte Blut wurde zufolge der starken Zentrifugalkraft an die Wände und die Decke des Maschinenraumes geschleudert, wo es jetzt noch liegt, bis die Behörden an der Unfallstelle erschienen sind, um die vorchriftsmäßigen Formalitäten zu erfüllen.

Der Maschinenraum selbst bietet einen grauenhaften Anblick. Der Körper des verunglückten Potche ist mit zerbrochenen Beinen um das Häberwerk und die gewaltige Transmissionswelle des Motors gewickelt, während der blutüberströmte Kopf an der Stirn zertrümmert ist. Das Gesicht ist ebenfalls bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert und zerquetscht und in dem Raum liegen zahlreiche Knochen splitter, so daß von dem entseelten Körper des Verunglückten nur noch der Brustkorb und die Kumpsteile ihrer ehemaligen Form ähnlich sehen.

Während all das vorgefallen ist, befand sich außer Potche kein Mensch mehr in dem Maschinenraum. Das schreckliche Unglück wurde erst von einem Müller bemerkt, der durch den Raum an seine Arbeitsstätte gehen wollte. Als der Arbeiter den Vorfall seinen übrigen Kollegen meldete, wurde die Maschine sogleich zum Stehen gebracht, doch konnte man nur noch die schrecklich verstümmelten sterblichen Ueberreste des Maschinisten Potche erkennen und verständigt gleichzeitig die Familie des Verunglückten und seine in Jahrmarkt wohnenden Eltern, sowie die Behörden von dem grauenhaften Unfall.

# 50 Grad Hitze in Bucuresti

Bucuresti. Im ganzen Mittelreich hauptsächlich aber in der Hauptstadt hält die enorme Hitze weiter an. Gestern wurden in Bucuresti an der Sonne 54, im Schatten 49 Grad gemessen. Infolge der großen Hitze ist das Asphalt ganz erweicht und die Passanten gehen am Hande der Gehsteige auf den Keramitwerkeln. Auf den Straßen in hügeligen

Bezirken fließt das geschmolzene Asphalt förmlich die Straße herunter. Gestern wurden 3 Personen mit Sonnenstich ins Spital eingeliefert. Ähnlich, wenn auch um 10 Grad geringer hält die Hitze auch schon seit Tagen in Arad an, so daß der ganze Geschäftsgang stockt und die Bevölkerung massenhaft in den Fluten der Marosch Kühlung sucht.

## Feuer in Curtici

Im Hofe des Curticier Kaufmannes Me Don brach gestern Nacht ein Feuer aus, welches das auf dem Hofe aufgeschichtete Stroh vernichtete. Die Feuerwehr, die mit 20 Mann der Krader Feuerwehr verstärkt wurde, konnte nur mit großer Mühe, das Feuer lokalisieren. Erschwert wurden die Löscharbeiten dadurch, daß die Brunnen in der Umgebung der Brandstelle zum Teil ganz ausgetrocknet, zum Teil aber nur wenig Wasser hatten.

Wie bisher festgestellt werden konnte, wurde durch das Feuer das Stroh von 2 Waggons Weizen vernichtet. Die Gendarmerie hat eine Person unter dem Verdacht der Brandlegung verhaftet.

## Deutschland liefert Geschütze an Oesterreich

Prag. Wie „Ritove Novny“ schreibt, sind in der Woche nach der Unterzeichnung des österreichisch-deutschen Vertrages insgesamt 32 Waggons mit Geschützen und Geschützbestandteilen aus Deutschland in Wien eingetroffen. Die Waggons wurden von Wien nach Wieneneustadt weitergeleitet.

## Abg. Beller unwürdig

Mitglied des Banater Deutschen Kulturvereines zu sein.

Timisoara. In der letzten Hauptauswahlung wurde unter anderen Abg. Hans Beller als unwürdig aus dem Banater Deutschen Kulturverein, der in den meisten schwäbischen Gemeinden Ortsgruppen hat, ausgeschlossen. Der Ausschluß wurde damit begründet, daß Beller trotz seines Abgeordnetenmandates überhaupt nicht die geringste deutsch-völkische oder kulturelle Arbeit leistete u. seine ganze „Tätigkeit“ in den letzten zwei Jahren nur darin bestand, aus reinem Zeitungsgehaltinteresse die deutschen Volksgenossen, insbesondere jene, denen er sein Mandat zu verdanken hat, in seiner als Rebosblatt bekannten Zeitung zu verleumben.

## Triebswetterer Frauen

in Großsanktmihiolaus verurteilt.

Das Großsanktmihiolauser Bezirksgericht verurteilte die Triebswetterer Frauen Franziska Besor und Katharina Tjebo zu 140 bzw., 150 Bel Geldstrafe, weil sie im Februar dieses Jahres in Triebswetter eine Kauferei miteinander hatten und sich gegenseitig erheblich verletzten. Beide Frauen haben gegen das Urteil appelliert.

## Tag der Kleingewerbetreibenden

in Arad.

Die unerhörte Konkurrenz der Großindustrie hatte es zur Folge, daß in aller Welt die Gewerbetreibenden bestrebt sind, zum alten und sich glänzend bewährten System der „Gilden“ zurückzukehren.

Auch die Krader Kleingewerbetreibenden wollen sich nunmehr in diesem Sinne organisieren und werden die Rückkehr zur altherwürdigen Gilde am 2. August im Rahmen eines schönen Gewerdefestes feiern. Bei dieser Gelegenheit wird der verdienstvolle Präsident des Krader Gewerbetreibenden, Julius Reinhardt, der erst dieser Tage gelegentlich seines 70. Geburtstages warm gefeiert wurde, zum Ehrenmeister der Gilden gewählt werden.

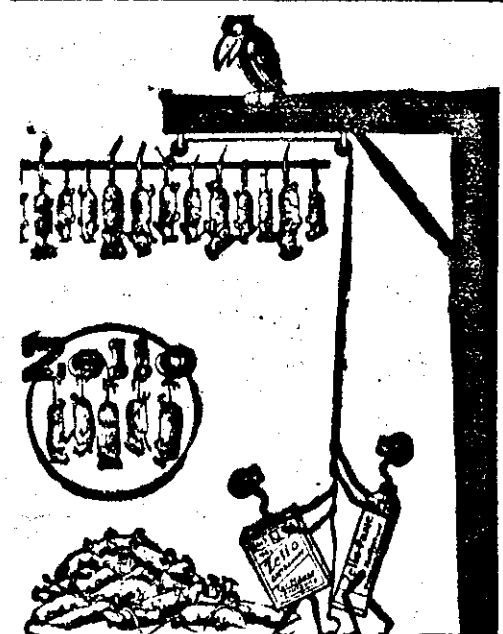
Auch wir wünschen dieser Bewegung die besten Erfolge und hoffen, daß die Gilden zu jener Blüte aufsteigen, die sie in der Vergangenheit gekennzeichnet hat. Die Worte des großen Meisters Hans Sachs „verachtet mir die Meister nicht“ sind eine Warnung, die auch heute beherzigt werden muß.

## Gegenseitiger Warenaustausch

unter den Kleinen-Entente-Staaten.

Belgrad. Auf der gestern beendeten Wirtschaftskonferenz der Kleinen-Entente-Staaten in Vled wurde die Gründung eines Exportinstitutes dieser Staaten beschlossen.

Das Institut, welches den Zweck hat, den Warenaustausch unter den Staaten zu regeln, wird seine Zentrale in Prag und je eine Filiale in Bucuresti und Belgrad haben.



**SO WIRKT**  
**ZELIO-PASTE** | **ZELIO-KÖRNER**  
in Tabletten gegen RATTEN und WÜRMER  
Haus- u. Feldmäuse

Bayer Pflanzenschutz-Abteilung  
Leverkusen, J. G. Werk.  
Generalvertretung für Rumänien:  
„PHARMA“, STUERUS & CO  
Bucuresti I. Str. Brezoiu 53. Tel. 2-02-00

## Durchfeuer vernichtet Fehung

In der Gemeinde Gab ging gestern auf der Hutweide eine Drehmaschine in Flammen auf. Das Feuer griff mit einer unheimlichen Schnelligkeit auf die nebenan stehenden Stroh- und Spreutrisen über, die in wenigen Minuten in hellen Flammen standen. Der durch den Brand entstandene Schaden beläuft sich auf ungefähr 140.000 Bel, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.



### Bauernsorgen

Der Bauer hat auch seine Sorgen. Vielleicht sogar mehr, als andere Berufsstände. Wie einfach auch das bäuerliche Leben u. Beruf aussieht, sind sie doch mit allerlei Sorgen verbunden. Er hat mal seine Sorgen mit seinem lieben Vieh, seine Wetter-sorgen, ob der Regen rechtzeitig kommt, ob das Getreide nicht von Frost und Brand, oder von schädlichen Insekten befallen wird. Dann macht ihm Sorgen, wenn schwere Wolken am Himmelsgewölbe heranziehen, die Sturm und Hagel bringen können. Oft bedroht später Frost die Frucht seiner mühsamen Arbeit. Dann kommt mal eine Ueberschwemmung, die unschuldige Bächlein zu einem wilden, alles mit sich reißen-den Ströme umgestalten und seine Felder unter Wasser setzen oder sein abgemähtes Heu und Getreide auf Nimmerwiedersehen wegschwemmen. Ja, ja, der Bauer hat schon seine Sorgen! Dann sind wieder die Steuer-sorgen da. Die Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern müssen bezahlt werden und diese machen eine ganz bedeutende Summe aus. Das Geld dafür muß herbeigeschafft werden u. wenn es aus der Erbe herausge-scharrt werden muß.

Von den häuslichen Sorgen, die nicht nur Bauernsorgen sind, son-der an denen die meisten Leute, aus-genommen die ganz Reichen zu tra-gen haben, wollen wir gar nicht re-den. Oft fliegt der rote Hahn auf's Dach und Triste und verflingt alles, was die Existenz sichern sollte. Und nicht die letzte Bauernsorge ist die — Getreidebewertung.

Der Regierung geruhte wohl für den Weizen einen Mindestpreis fest-zusetzen. Dieser beträgt derzeit 35.000, vom Herbst angefangen 38.000 Lei pro Waggon. Ist nun dieser Preis richtig bewiesen? Der Mindestpreis wurde zu einer Zeit festgesetzt, wo weder die Regierung, noch andere Finanzkapazitäten eine Ahnung da-von hatten, daß über Amerika, dem unergleichlich größten Weizenliefer-anten der Welt, sich eine nie erlebte plötzliche ergiebig wird, die den gan-gen Getreidebestand bis zum Erdbo-den versengt.

Und wenn nun der größte Kon-junktur unserer Bauern ausgeschal-ter ist, muß der durch die Regierung festgesetzte Mindestpreis, als viel zu niedrig bezeichnet werden.

Da nun aber ein Minimalpreis ge-geben ist, wird der Getreidehandel trotz des bevorstehenden Getreidemangels am Weltmarkt sich schwer dazu entschließen, die fixierte Preis-höhe zu übersteigen.

Würde jetzt der Staat im Interesse der überwiegenden Mehrheit der Be-völkerung: der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes beim Ein-treiben der Steuern mehr Gehuld aufbringen, könnte der Bauer sich die gegebene Konjunktur zunutzen machen und abwarten, bis der Weizenpreis zumindest die Höhe von 500 Lei pro Meteregner erreicht. In Anbetracht der Weltgetreidemarktsverhältnisse müßte diese Höhe unbedingt erreicht werden. Und jeder hätte davon sei-nen Nutzen. Der Staat könnte spie-lend zu seinen Steuern kommen, aber auch seine Beamten gehaltlich besser bestellen. Der Bauer wäre kaufkräf-tiger und würde dem Gewerbe und Handel zu einem neuen Aufschwung verhelfen. Dadurch könnte wieder die Lebenslage der Arbeiter und Ange-stellten wesentlich verbessert werden.

Wir erinnern uns an die Zeit, wo der Weizen um 1000 Lei und darü-ber gehandelt wurde. Damals schwam das Land in Geld und Schmalhans war aus jeder Küche verpönt. Könnten doch die Bauern zur Selbsthilfe greifen und das Ausrei-ßen der Konjunktur, die nach mensch-licher Berechnung nicht in kurzem eintreten muß, abwarten! Das reich-te dem jungen Lande zum Segen.

## Warum die Kulturbereinsortsgruppen in einigen Gemeinden aufgelöst wurden?

### Man hat aus den Kulturinstitutionen politische Zellen der Minnich-Partei gemacht

Wir berichteten bereits, daß die Hauptleitung des Banater Deutschen Kulturvereines einige Ortsgruppen in schwäbischen Gemeinden aufgelöst hat und daß es deshalb kürzlich zu einer erregten Generalversammlung gekommen ist.

Bei der nun gestern stattgefundenen außerordentlichen Generalversamm-lung wurden die Auflösungen fol-gend begründet und einstimmig gut-geheißen:

Die Ortsgruppe Alexander-hausen

hat nie einen Bericht an die Zen-trale eingesenbet und auch nie einen Beitrag geleistet und mißbrauchte den Zweigverein nur zur parteipolitischen Betätigung. Der Leiter der NCDM-

Bewegung, Lehrer Bades, verging sich sogar soweit, daß er den kleinen Kindern vor der Kommunikation anriet Ripfel zu essen. Was doch gewiß auch dann kein lehrreiches Beispiel ist, wenn er als Erwachsener den Glauben als nebensächlich betrachtet. Unseren Kindern soll man aber das Ideal an eine christliche Weihnacht, und an eine Auferstehung zu Ostern nicht rauben.

Aus Blumenthal

wurde weder ein Bericht, noch eine Mitgliedsliste oder irgendeine Bei-träge an die Zentrale eingesenbet u. man erklärte ganz einfach, daß der Kulturverein auch dort nur ein Deckmantel für die Ortsgruppe der Volkspartei ist. Dasselbe war in Be-

naheim der Fall.

Aus Deutschsantipeter

gab man ebenfalls keine Mitglieds-listen. Obmannstellvertreter Scheer heßt gegen Bauern. Nacht Klassen-kampf zwischen Bauern und Knechten an. Man versuchte auf der Marosch-insel mit der noch unmündigen Mäd-chen-Jugend Nachkultur zu betreiben und sie zurück in die Zeit des Feigen-blattes zu führen. Eine Zumutung die von allen Eltern auf das ent-schiedenste abgelehnt wird, weil man seine Töchter nicht deshalb erzogen hat, daß sie vor einem sich als Faun gebärdenden „Führer“ in birnenhaf-ter Weise nackt tanzen sollen.

Der Garansebescher

Zweigverein hat keine Leitung. Die Jugendgruppe mißbraucht die Orga-nisation für ihre Hazerien. Der frü-her Obmann ist deshalb zurückge-treten, da er die Verantwortung für das Treiben nicht mehr tragen konn-te.

Der Uheiu-Neustedler

Zweigverein ist nichts anderes als die getarnte Ortsgruppe der Volkspartei, wo nur Hazerien und über-haupt keine kulturelle Betätigung ausgeübt, demzufolge auch keine Be-richte an die Zentrale gesendet wur-den.

Ausnahme mit Diebling

Auch die Diebling Ortsgruppe soll-te aufgelöst werden, weil sie keine Mitgliedsliste eingesenbet hat etc. Die Hauptleitung konnte sich jedoch über-zeugen, daß im dortigen Zweigverein keine Politik gebildet wurde, sondern das Bestreben herrschte, dem ganzen Volk zu dienen. Es wurde deshalb beantragt, den Hauptauschuß anzu-weisen die Auflösung rückgängig zu machen, was auch geschehen ist.

Ansonsten verlief die Generalver-sammlung, weil man die Ausge-schlossenen nicht teilnehmen ließ und zur Aufrechterhaltung der Ordnung Polizei bestellte, ganz ruhig. Nur zwischen Romantschel und Hudi Jersch kam es zu einer kleinen Ohrfeigeret, die man aber bei jungen Leuten eben-sowenig ernst nehmen muß, wie bei Kindern, wo heute dieser und näch-stens jener der „empfangende Teil“ ist.

### Schweinepest in Arad

In den Arader Vorstädten wurden bisher in 40 Häfen Fälle von Schweinepest beobachtet. Das Arader Veterinäramt ordnete deshalb an, daß vom Land keine Magerfleisch nach Arad gebracht werden dürfen. Fett-schweine können nur auf Wagen auf den Markt gebracht und dürfen sen vor dem Verkauf nicht abgeladen werden.

### S P O R T

Timisoara. Universitatea—Mia 4:1 (0:0), erstes Qualifizierungsspiel für die Uliga. Bocslay—Chinezul 2:0 (1:0). Bocsa-Mon-tana: Timisoara—Reschita 2:2 (2:1). Sonstige Ergebnisse: Progresul—Frei-dorf 6:1 (1:1), Fratella—Freidorf 5:0 (2:0), Targu-Mures: Victoria-Mures 2:1 (1:1). Brasov: Brasovia Victoria 2:1 (0:0). Petro-sani: Blul—Gloria (Arad) 9:3 (3:1). Arad: Progresul—Titanus 9:3 (3:2). Satumare: CMO—Olmipla 3:2 (3:0). Um den Mitropa-Pokal: Subapost: Au-stra—Ujpest 2:1 (0:1). Walland: Sparta—Ambrosiana 5:3 (3:3), erstes Treffen in den Mittelrunde, das zweite wird am nächsten Sonntag ausgetragen.

## Arader Gemischtwarenhändler gegen die neuen Mehlgregister

Wir berichteten seinerzeit, daß im Sinne des neuen Getreidebewertungs-gesetzes auch die Gemischtwa-renhändler über die gekauften und verkauften Mehlmengen Register zu führen haben. Diese Register, die vom 28. Juli an geführt werden, sind auch von den Greislern in den Ge-meinden anzulegen. Da aber die Mehrzahl dieser Kaufleute keine aus-

gebildeten Buchhalter sind, werden sich in diese Register unvermeidlich Fehler einschleichen, die wieder zur Bestrafung der Kaufleute ausgenützt werden.

Die Arader Kaufleute organisieren nun eine Bewegung, die sich die Ab-schaffung, oder zumindest die Abän-derung dieser Register zum Ziel setzt.

## Riesenfeuer in Gatchinez

vernichtet Pflanzung von 40 Joch Weizen.

In der Banater Gemeinde Gat-chinez entstand kürzlich nachts auf dem Wirtschaftsgute des dortigen Landwirtes Alexander Wambach ein Feuer, das mit riesiger Schnellig-keit um sich griff und nahezu 40 Joch Weizen vernichtete.

Der Brand ist ungefähr um 11 Uhr nachts ausgebrochen, als plötzlich bei einem der Schöber mächtige Flammen emporzula-gen.

Der Brand wurde zuerst von den Arbeitern der in der Nähe befindli-chen Mühle der Brüder Frank be-merkt, die sofort die Feuerwehr und die Ortsbewohner alarmierten.

Die Flammen griffen rasch um sich und die herbeigeleitete Feuerwehr stand dem entfesselten Element macht-loß gegenüber.

Man verständigte die Feuer-wehren der umliegenden Gemeinden, sowie die Feuerwehr von Timisoa-ra, die mit sämtlichen Requiritenwa-gen nach Gatchinez eilten. Gemein-sam ging man sofort gegen den Brand vor und nach harter Mühe

konnte man nach mehrstündiger Ar-beit der Lage soweit Herr werden, daß keine weitere Ausbreitung des Feuers zu befürchten war.

Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht hindurch und an den Völscharbeiten beteiligten sich auch die Ortsinsassen.

Von den Feuerwehren der Nach-bargemeinden war jene von Barab-hausen zuerst an Ort und Stelle, dann folgte die Timisoaraer Feuer-wehr, die mit mehreren Motorspritzen dem Brand an den Leib rückte.

Wie das Feuer entstanden ist, konn-te noch nicht festgestellt werden. Auf dem Wirtschaftsgute war man eben mit dem Drusch beschäftigt.

Es war Weizen von 40 Joch Feld aufgestapelt und dem Brand fiel, außer dem Weizen der Elevator der Maschine und der halbe Drusch zum Opfer.

Der Sachschaden beträgt 180.000 bis 200.000 Lei. Es wurde die Unter-suchung zwecks Feststellung der Ur-sache des Brandes eingeleitet.

## Deutschland will 20.000 Rinder und 100.000 Schweine in Rumänien kaufen

Wir berichteten bereits, daß vor Monaten deutsche Exporteure etwa 20.000 Schweine aus dem Banat ex-portieren wollten, was aber wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen und rumänischen Re-gierungen in der Auslegung des Handelsvertrages unterblieb.

Nun teilt das Arader Syndikat der Exporteure mit, daß von deutscher

Seite abermals ein Antrag gestellt wurde, laut welchem in Anbetracht der Olympiade und des großen Sommerverkehrs im Reich, etwa 100.000 Schweine und 20.000 Stück Hornvieh exportiert werden sollen. Hauptsächlich wird die Regierung nicht wieder auch dieses Geschäft den Vieh-züchtern aus der Hand schlagen.

## Kriegsgefangenen-austausch

zwischen Rumänien und Auf-  
land.

Chisinau. Hier wird eine rumänisch-russische Kommission gebildet, die sich mit der Frage der Repatriierung von in Rumänien verbliebenen Russen beschäftigen wird. In Sowjetrußland werden ebenfalls zwei gemischte Kommissionen zu diesem Zweck gebildet, die sich in erster Reihe mit dem Austausch von Kriegsgefangenen und Flüchtlingen beschäftigen werden, welche bis heute in den beiden Ländern verblieben sind und in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehren wollen.

## Bessarabisch-deutsche Gemeinde durch Sturm vernichtet

Bucuresti. Gestern tobte über der bessarabisch-deutschen Gemeinde Tariverde (Kom. Constanta) ein orkanmäßiger Sturm, welcher einen Wolkenschlag mit Hagelschlag brachte. Das Unwetter dauerte eine halbe Stunde und vernichtete über 1200 Katastraljoch Getreide und etwa 80 Joch Weingärten. Auf der Weiese wurden zahlreiche Tiere getötet.

Bis zur Stunde wurde kein Menschenopfer gemeldet, hingegen ist der Sachschaden unermesslich.

\*) Haben Sie eiterigen Ausfluß, Blut, Sand usw.? Wollen Sie die gonorrhoeischen Infektionen bekämpfen? Wollen Sie sich vor den Folgen der Prostatavergrößerung schützen? Wollen Frauen die gonorrhoeischen Entzündungen bekämpfen? Wir empfehlen Ihnen das vornehmste Heilmittel: Verlangen Sie in Apotheken und Droguerien „Bagoal“.

## Unfall beim Drusch

In der Krader Gemeinde Sambateni arbeitete der Ghiorocer Einwohner Georg Sefcsil an der Dreschmaschine des Landwirts Anton Dumitriu. Während des Wanderns fiel Sefcsil so unglücklich von der Maschine, daß er unter das Rad geriet, welches ihm einen Fuß zerquetschte. Der Verunglückte wurde sofort ins Spital gebracht.

## Eine Million Lei

für 2 Fußballspiele.

Der österreichische Fußballverband teilte auf eine Anfrage dem Timisoaraer F. C. Ripensia mit, daß er geneigt sei, gegen diesen eine österreichische Auswahlmannschaft für zwei Spiele aufzustellen. Dafür forderte aber der Verband nicht weniger als 30.000 Schilling (eine Million Lei). Unter diesen Umständen mußte Ripensia auf das Spiel verzichten.

## Zusammentunft Hitler-Mussolini in Venedig

Wien. Aus hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß noch im Laufe dieses Monats eine Zusammentunft zwischen Hitler und Mussolini in Venedig erfolgen wird. Diese Nachricht wurde bisher weder aus Rom, noch aus Berlin bestätigt.

## „Ministerielle Untersuchung gegen einen Krader Richter.“

\*) Die neueste Nummer des ungarischen Reportblattes „Szabad“ von Eugen Kosch bringt außer obiger Untersuchung gegen einen Richter noch folgende Sensationen:

„Der Fall des Arztes mit dem Mantelkranke.“ — „Ballspiel im Spital mit einer Sterbenden.“ — „Beim grünen Tisch gewinnt immer die bemittelte Truppe.“ — „Schwere Selbsttötung gegen eine Krader Fabrik.“ — „Viel Tratsch und interessante Volkswirtschaft.“ — „Sport- und Gesellschaftsleben.“ — „Preis der Einzelnummer 2 Lei, überall — auch in Timisoara — bei den Zeitungskiosken zu haben.“

# Der Zigeunerbaron

7. Folge

(7. Fortsetzung.)

Unterdessen kam die schwarze Raze ins Zimmer, und Jonas konnte bemerken, daß sie und Saffi denselben Namen hatten, aber zwei verschiedenartige Tierchen waren.

Er legte sich auf die Ofenbank, wo es wärmer und angenehmer war als in einem Federbett. Bald schlief er. Im Traume glaubte er neben sich eine herrliche Mädchenstimme singen zu hören, und ein süßes Lied und schöne Worte umstrichen seine Sinne. Als er erwachte, hatte er die Verse vergessen, doch die entzückende Weise erklang noch in seinem Ohr.

### Das heiratsfähige Mädchen.

Früh morgens am nächsten Tage suchte Jonas sein Pferd, das er im Garten seines Schlosses zurückgelassen hatte. Das Pferd fand weder Futter noch Stall, doch ein Wächter hatte sich seiner angenommen — das bewies zum mindesten der zertretene Kadaver eines Wolfes. Der junge Grundherr bestieg sein Ross und ritt nach jener Richtung, in welcher er trockenen Boden sah. Straßen gab es nirgends.

Er machte sich auf den Weg, um eine Frau zu suchen. So war es Sitte in der guten alten Zeit. Damals schleppte man die jungen Mädchen noch nicht durch die Ballfälle, damit dort die zur Ehe Passenden ausgewählt werden; im Gegenteil, die jungen Leute suchten ein Schloß nach dem anderen auf und leugneten gar nicht, daß sie gekommen sein, die Mädchen in Augenschein zu nehmen.

Jonas erblickte in der Ferne einen Turm; er schlug die Richtung nach demselben ein... Auf dem Wege dahin mußte er durch ein Röhricht, und als er schon mitten darin war, hörte er Büchenschüsse. „Wer wagt es, auf meinem Grund und Boden zu schießen?“ Jonas forschte danach, und er fand eine ganze Jagdgesellschaft, welche in zehn Röhnen verteilt nach Enten schöß. Ein Offizier in glänzender Uniform kommandierte in deutscher Sprache. Jonas, der nicht lange zu überlegen liebte, ritt mit seinem Pferde ins Wasser und dieses schwamm zu den Röhnen.

„Gehorsamer Diener. Wer ist der Herr?“

„Ich bin General Baron Feuerstein, Ihnen zu dienen. Mit wem habe ich das Vergnügen?“

„Ich bin Jonas Bottnay von Hamzabassabici. Wer erlaubt den Herren, hier in meinem Gehege zu jagen?“

Die ganze Gesellschaft lachte. „Wahrlich, wir wußten nicht, daß der Sumpf ein Gehege ist. Es gibt hier übrigens sehr schöne Enten.“

„Er ist ein Gehege, denn er befindet sich auf meinem herrschaftlichen Grund und Boden. Her mit den Gewehren!“

„Wie meinen Sie?“

„Ich will ein Pfand. Wenn Sie mir die Waffen nicht freiwillig geben, stürze ich Ihre Röhne um!“

Er machte keinen Scherz, und doch lachte der General, statt sich zu ärgern, und er reichte dem jungen Manne seine schöne Doppelflinte und seinen Säbel.

Jonas hatte von seiner Mutter ein ähnliches Stüchchen gehört, das einst sein Vater ausführt, und er glaubte es ebenso machen zu müssen.

„Sie werden uns doch nicht einsperren wollen?“ fragte der Offizier.

„Ach, besäße ich nur hundert Fremdenbetten in meinem Schlosse und hundert Fässer Wein in meinem Keller, ich ließe die Herren zwei Wochen nicht aus meinem Hause!“

„Das ist ein frecher Bursche“, sagte der General zu seinen Begleitern.

(Nachdruck verboten.)

„Ebler Herr von Bottnay, seien wir gute Nachbarn und beehren Sie mich mit einem Besuch. Wollen Sie mein Gast sein?“

„Das kann geschehen.“

„Seien wir gleich, per du.“

Die Jagdgesellschaft mit der Beute ruderte an das Ufer des Sumpfes, nahm dann in bereit stehenden Wagen Platz und fuhr davon. Jonas begleitete sie zu Pferde.

Baron Feuerstein war ein stattlicher Kavallerist, noch nicht vierzig Jahre alt, und nur seiner Tapferkeit verdankte er den hohen Rang in der Armee. Seine schöne männliche Gestalt machte aber der Reiz einer geistvollen Sprache noch liebenswürdiger. Er sprach ungarisch, türkisch und serbisch, und unter diesen Sprachen muß wohl eine die Muttersprache unseres Jonas gewesen sein. Der junge Grundherr erschien dem General als ein einfältiger, schlächter, junger Mensch, ein recht ungebildeter Grobian, der keine Ahnung von dem Leben und Treiben der Welt hatte. Er wußte bald, daß Jonas eine Frau suchen ging, weil ihm eine Zigeunerin prophezeit hatte, daß ihm seine zukünftige Glück bringende werde und er dieses bringen benötige.

„Ich bitte Dich, hast Du kein heiratsfähiges Mädchen?“

„Nein“, entgegnete Baron Feuerstein, denn ich habe erst im vergangenen Jahre geheiratet.“

(Fortsetzung folgt.)

## Noch immer keine Einigung

in der Astra-Fabrik.

Im Krader Astra-Streit ist die Lage noch immer unverändert. Die Arbeiterschaft fordert nach wie vor die Erhöhung der Stundenlöhne und zwar bei Arbeitern unter 10 Lei pro Stunde um 2—3, mit über 10 Lei um 2 Lei. Die Fabrikleitung scheint schon zum Nachgeben bereit zu sein, doch hat sie noch keine konkrete Vorschläge gemacht. Die streikende Arbeiterschaft benimmt sich sehr diszipliniert und es ist zu hoffen, daß die Verhandlungen noch in dieser Woche zur Beendigung des Streikes führen werden.

## Anna-Ball in Bradul-nou

Der Krader Gastwirt Wendelin Kornett veranstaltet am 25. Juli abends um 9 Uhr, in seinen eigenen Lokalitäten — zur Eröffnung seines neu renovierten und mit neuem Parkettfußboden versehenen Tanzsaales — einen Anna-Ball wozu die Einladungen bereits verschickt wurden. Die Musik besorgt die Jazz-Kapelle: Adam Leichert und die Blaskapelle: Paul Aug.

## Gannicolauer Motorzug

überfährt Bauernwagen.

Hinter der Gemeinde Santicolau-mare fuhr der Timisoara-Balcarnier Motorzug in einen Bauernwagen, der soeben die Eisenbahnstrecke überqueren wollte.

Der Wagen wurde durch den heftigen Anprall zerkümmert, während die Pferde durchbrannten. Dank der guten Bremsvorrichtung des Zuges konnte dieser sofort zum Stehen gebracht und dem erheblich verletzten Fuhrmann erste Hilfe geleistet werden.

Der Verunglückte wurde mit einem Notverband versehen und mit dem Motorzug zurück nach Santicolau-mare gebracht, wo er in das Spital eingeliefert wurde.

## Schuldlosgeldfreiheit für Kinder

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß die Kinder allener, die mit dem Stern- oder Kronenorden Rumäniens am Bande der Tapferkeit ausgezeichnet wurden, Schuldlosgeldfreiheit genießen.

## Bauernwagen von Motorzug

zertrümmert.

Unweit der Station Großsankt-Nikolaus erfaßte der Timisoara-Balcarnier Motorzug einen Bauernwagen, der eben das Geleise überquerte. Infolge des Zusammenstoßes wurde der Wagen vollständig zertrümmert und der Fuhrmann schwer verletzt. Die Pferde brannten durch.

Der Motorzug blieb sofort stehen der Verwundete wurde mit einem Notverband versehen und mit dem Zug nach Großsankt-Nikolaus gebracht, wo er ins Spital überführt wurde.

## POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.

Vertreter: Dipl. Ing. Rende

Krad, Str. Coria 5.

## Der beste Erntedurchschnitt

des Landes im Banat. — Weizenüberschuß wird leicht zu unterbringen sein.

Bucuresti. Wie aus den im Ackerbauministerium vorliegenden Erntebereichten hervorgeht, steht das Banater Weizenerteergebnis mit 12 Meterzentner pro Joch weit über den Durchschnitt des Landes. Der zur Ausfuhr bereitstehende Ueberschuß beträgt etwa 80.000 Waggons.

Unterminister im Ackerbauministerium Negura erklärte, daß dieser Ueberschuß sehr bald exportiert werden kann, da, wie wir bereits berichteten, aus Holland, Griechenland und China günstige Angebote vorliegen.

## Zigeunerparlament in Perlam

In Perlamosch fand eine Tagung der Banater Zigeuner statt, welche der „Führer“ des Zigeunerlandesverbandes leitete, der die Organisation der Banater Zigeuner durchführen will. Die Versammlung, an welcher die Zigeuner aus mehreren Dörfern vertreten waren, wurde mit einem Fahnenumzug durch die Straßen beendet.

## Zu Traktoren-Anhängepflüge

Fabrikat Oberhardt und Co., für leichte Ackerung (Kürzen) sind Schärfkörper mit 4- und 5-Pflugköpfe zu günstigen Konditionen zu haben bei:

## „Industria-Economia“ A. G.

Timisoara IV., Str. J. Bratianu 34. (nächt dem Josefstädter Bahnhof). Telefon 9-14.

## Maisernte durch Trockenheit gefährdet

Bucuresti. Wie dem Ackerbauministerium aus mehreren Landesstellen gemeldet wird, ist die Maisernte durch die anhaltende Trockenheit und Hitze gefährdet. Wenn es nicht bis spätestens nächste Woche regnet, geht in mehreren Gebieten der Mais zugrunde.

Besonders groß ist die Trockenheit in der Molbau sowie in den Komitaten Roman, Covurlui, Caliacra, Storojinez, Suceava, Balti, Lapusna, Constantza, Durostor und Alba, wo es außer dem letzten Hagelunwetter vor Wochen noch überhaupt nicht geregnet hat.



# Wieder politischer Mord in Bucuresti

Ehemaliger Eisengardistenführer von seinen früheren Kameraden im Spitalbett erschossen, weil er aus der Partei ausgetreten ist und mit amtlich belegten Dokumenten nachgewiesen hat, daß der große Ueberpatriot Zelea Codreanu eigentlich nicht einmal Rumäne sondern väterlicherseits ein Pole und mütterlicherseits ein Deutscher ist.

In Bucuresti hat sich ein Verbrechen ereignet, welches in seiner Art wohl alleinstehend ist. Im Brancoveanospital wurde der gewesene Eisengardistenführer und Abgeordneter Mihai Stelescu von 10 Eisengardisten erschossen.

Ueber den aufsehenerregenden politischen Mord wird aus Bucuresti folgendes gemeldet: Der gewesene Abgeordnete Mihai Stelescu, einer der begeistertesten Vorkämpfer der Eisengardisten, der aber die Partei nach dem Duca-Mord verließ und seither von dieser als Verräter beschimpft und verfolgt wurde, lag im Brancoveanu-Spital, um an sich eine Blindarmoperation vornehmen zu lassen. Da aber Stelescu seit einigen Tagen fieberte, mußte die Operation immer wieder verschoben werden.

Am Freitag während der Besuchszeit erschien ein junger Mann in der Portierloge des Spitals und gab sich als Freund Stelescus aus, den er besuchen wollte. Der Portier ließ den Mann passieren, doch begab sich dieser nicht zu Stelescu, sondern hielt bloß einen Sotalangenschein. Merkte sich das Krankenzimmer, fragte das Personal aus, wann Stelescu allein zu sprechen wäre und verließ dann das Spital.

Um etwa halb 7 abends kehrte dieser Burche mit 9 anderen ins Spital zurück und forderte Einlaß zu Stelescu. Der Portier wies darauf, daß die Besuchsstunde um 6 Uhr zu Ende war und wollte sie nicht hinein lassen. Daraus zog einer der Burchen den Revolver und zwang den Portier in seine Loge zurück.

Während der Portier mit vorgehaltenem Revolver in Schach gehalten wurde, rannten die anderen 9 Jünglinge in Stelescus Zimmer, umstellten das Bett und riefen: „So ergeht es einem Verräter“, zogen die Revolver und schossen wie wild auf den Unglücklichen los. Stelescu war mit 36 Schüssen im Kopf sofort tot.

Das herbeigeleitete Personal wurde von den Burchen ebenfalls mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen, ihnen freien Rückzug zu gewähren. Auf der Straße angelangt, hielten die Burchen noch immer mit Revolvern in Händen zwei Automobile an und zwangen sie, die ganze Gesellschaft zum Justizpalast zu fahren, wo sie sich mit Ausnahme von zweien — die flüchteten, — freiwillig meldeten.

Auf die Frage des Untersuchungsrichters, wo denn die beiden anderen sind, antworteten sie gelassen, er möge sich einstweilen mit 8 begünstigten, die anderen werden vielleicht später nachkommen. Die Mörder haben auch nur 3 Revolver abgegeben, und erklärten, die anderen 7 Revolver in die Dambovitzu geworfen zu haben, da sie diese doch nicht mehr benötigten.

Die in Haft befindlichen Täter sind die Eisengardisten: Stefan Curca, Advokat aus Cluj, Ioan Anastasiu, Theologiehörer aus Bucuresti, Ioan Pese, Rechtslehrer aus Oradea, Radu Vlad, Theologe aus Bucuresti, Josef Mosanca, Advokat und Präsident des Studentenzirkels von Oradea, Ion C. Ananase, Vizepräsident des Vereins Christlicher Studenten



Die letzte Photographie Stelescus.

von Bucuresti und der Chauffeur Ion State Grigore aus Bucuresti.

Die Leiche Stelescus wurde am Samstag beigelegt. Am Grabe hielten die Parteifreunde des Ermordeten Reden, in welchen sie Rache für ihn forderten. Großes Aufsehen erregte das Erscheinen des Generals Cantacuzino, des „Flügeladjutanten“ Zelea Codreanus und man befürchtete schon Unheftigkeiten, als eine Gruppe junger Leute den General umringten und ihn aus dem Friedhof geleiteten.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, gelangt die Angelegenheit der Mörder nicht, wie man annehmen konnte vor das Militär sondern vor das Schwurgericht.

Interessant ist es, daß unter den Mördern sich einige Pfarrer das heißt Hörer der Theologie befinden, die dazu berufen sein sollten in späteren Jahren den Menschen Frieden auf Erden zu predigen und durch die Exzerzieren deshalb zum Mörder geworden sind, weil Stelescu nach seinem Austritt aus der „Eisernen Garde“ mit amtlichen Dokumenten nachgewiesen hat, daß der Führer Zelea Codreanu eigentlich gar kein

Rumäne sondern ein polnisch-deutscher Mischling ist.

Mihai Stelescu hat nämlich — wie wir seinerzeit berichteten — in seinem Blatt „Cruciada Romana“ mit dem amtlichen Geburtschein nachgewiesen, daß der große Ueberromäne Zelea Codreanu, der durch seine Unzuldsamkeit alle Minderheiten aus dem Lande vertreiben will, mit der Rasse des rumänischen Volkes nicht das geringste zu tun hat, weil in seinen Adern kein Tropfen rumänisches Blut fließt. Der Vater Codreanus war nämlich ein nach Rumänien gekommenes polnisches Waldhüter und hieß Zelinski, seine Mutter wieder war eine einfache deutsche Frau namens Elisabeth Launer und nachdem „codru“ deutsch Wald heißt nahm Codreanu dies als Unterlage und wurde ein „rassereiner“ Rumäne.

Fast genau so, wie bei uns Schwaben der Mischling-Ferkel, der doch bekanntlich sein ganzes Leben hindurch weder „national“ noch „sozial“ war u. weil es heute für ihn ein Geschäft ist, sich als der größte Nationalsozialist gebärdet. Ähnliches spricht man übrigens in Kronstadt auch von Gust-Waldi, der angeblich schon alles nur den Strich noch nicht probiert hat und nun unser ehrliches, deutsches Kolonistenvolk, welches durch die nationalen Uebergriffe ohnehin viel zu erdulden hat, durcheinanderheßt und „erneuern“ will.

## Schwache Ernte in Baliz

Wie man uns aus Baliz berichtet, ist dort die Ernte infolge der großen Trockenheit nicht besonders gut ausgefallen. Die Gerstenernte ergab im Durchschnitt 8—10 Meterzentner pro Joch, während der Weizen nur 5—6 Meterzentner pro Joch brachte. Der Alee ist infolge der Dürre fast vollkommen vernichtet. Der Maisstand ist einstweilen noch zufriedenstellend, doch wird auch für diesen ein ausgiebiger Regen recht bald von Nutzen sein.

## Das kritische Alter des Mannes

Auch der Mann kann dem allgemeinen Gesetz nicht entgehen. Nachdem die vierzig Jahre vorüber sind, beginnt der Organismus Ermüdungssymptome aufzuweisen, die sich oft an den Harnwegen, wie auch an einem äußerst empfindlichen Organ:

Prostata, offenbaren. Nach den ersten Anzeichen (Bedürfnis des öfteren Urinierens, Druck in der Bauchgegend, etc.) nimmt sofort Pagensol in Form von Pillen bietet sofort Pagensol die Möglichkeit, überall und jederzeit auf diskreteste Weise genommen zu werden und stellt gegenwärtig die wirksamste Behandlung gegen Harnerkankungen dar. Es bringt in die Schleimhäute ein, reinigt dieselben gründlich, beruhigt die Irritationen und beschleunigt die Heilung der infizierten Organe.

Es ist ein Chateau-Produkt, eine Marke, die Vertrauen genießt, und wird in den Laboratorien des Urodonals unter der wissenschaftlichen Leitung des Professors Pouchet, Mitglied der Medizinischen Akademie, unterstützt von 26 Ärzten und Apothekern, erzeugt.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

## Glogowayer Frau in Amerika gestorben

Wie uns aus Chicago berichtet wird, ist dort Frau Anna Gruber geb. Schneider im 55. Lebensjahre gestorben. Frau Gruber, die von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert wird, stammt aus der Oradea Gemeinde Glogoway.

## Sommerunterhaltung in Bileb.

Der Banater Deutsche Frauenverein, Ortsgruppe Bileb, veranstaltet am 1. August eine großangelegte Sommerunterhaltung, die sehr gut zu gelingen verspricht.

## MARKTBERICHTE

### Wochens Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 970, Mais 930, Gerste 810, Hafer 800 Bei per Meterzentner. Futter: Heu 120, Alee 140, Stroß 55 Bei per 100 Kilo.

Lebensmittel: Zwiebel 2-3, Knoblauch 5-7, Kartoffel 2-2.50, Parabels 5-6, Zuckermelonen 12-15 Bei per Kilo. Grüner Paprika 5 Stück 1, Rukurus 3 Stück 1 Bei. Hauptel Kraut 3-5 Bei.

Obst: Äpfel 2-3, Birnen 4-12, Zwetschen 2-4, Pfirsiche 16-20, Aprikosen 10-16, Weichseln 8-12, Kirschen 8-14, Weintrauben 30-35 Bei per Kilo.

Geflügel: Fettgänse 260-350, magere 80-120, Fetteenten 120-180, magere 35-70, Hühner 60-90, Perlhühner 55-65, Backhendl 25-50, Krutzhühner 140-160, Tauben 10-15 Bei per Paar. Eier 1.10-1.20 das Stück.

Milchprodukte: Milch 3-4, Rahm 25-30 das Liter. Butter 60-70, Käse 12-14, Schafkäse 22-24 Bei per Kilo.

Wohlfühlmarkt: Rinder 8-11, Fälder 16-18, Schweine 16-19 Bei per Kilo Lebengewicht.

## Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Reichs-Radiogesellschaft 97.

### Mittwoch, den 22. Juli.

Bucuresti: 14.00 Nachrichten, 17.00 Konzert, 18.00 Aktuelles, 19.20 Cellotenzert. — Deutschlandsender: 7.00 Morgenmusik, 12.00 Aus Operetten und Tonfilmen, 19.00 Tanz und Lied der Böller, 21.00 Buntes Operettenkonzert. — Wien: 8.10 Lärnen, 10.20 Marktbericht, 17.40 Stunde der Frau, 20.00 Operettenkonzert. — Budapest: 11.20 Pflaumberet 13.00 Konzert, 18.50 Halbe Stunde der Industrie, 20.30 Schallplatten.

### Donnerstag, den 23. Juli

Bucuresti: 6.30 Morgenmusik, 13.25 Schallplatten, 19.00 Aktuelles, 20.20 Schallplatten von Lauber, Schmidt und Martha Eggerth. — Deutschlandsender: 7.00 Bolalalkonzert, 9.00 Lustige Bauernmusik vom Schwabenland bis zur Waterkant, 13.00 Olympische Hörberichte, 19.30 Das deutsche Lied. — Wien: 10.30 Marktbericht, 11.50 Bauernmusik, 16.00 Stechviehmarkt, 20.30 Lieber und Uren. — Budapest: 11.00 Nachrichten 13.00 Konzert, 20.15 Auslandsschau.

## Hans Beller — schon wieder verurteilt

Der von seiner parlamentarischen Untätigkeit berühmte Abg. Hans Beller bekommt ein Strafmandat nach dem anderen und wurde dieser Tage vom Timisoaraer Gericht wieder verurteilt, weil er seinen Kollegen den Abg. Dr. Franz Kräuter in seiner als „Betrine“ bekannter Montagsausgabe verleumdete und sich weigerte die Richtigstellung zu bringen. Wie immer, wird Beller auch dies-

mal versuchen, die Richtigstellung durch Appellationen womöglich noch lange nicht zu bringen und in die Länge zu ziehen, was jedoch an der Tatsache nichts ändert, da er sie im Endresultat doch bringen und seinen Lesern eingestehen muß, daß er sie aus purem Geschäftsinteresse — um seine Zeitung interessant zu machen — angelogen hat, als er ihnen einen unwahren Bericht aufstifchte.

Generalvertreter:  
**'Petroşani' S. A. R. CORNEL CINGHITA**  
 Industrie- und Handelskohlensyndikat  
 Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikohle, Briketts  
 ORIGINAL-GRUBENPREISE  
**AUTOCALOR**  
 Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Wir verkaufen: Eisenreservoire, Rohrleitungen, Kesselbleche, Eisentreppen, Wörthingpumpen, Gatter für Holzschneiden. Informationen sind zu erhalten von: „Hercules“ S.-A., Uleagd (Posta-Gara), Jud. Bihor. 783

„Hilfs-Rochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Kraib in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Junger geschiedener Mann, unter 28 Jahre, mit Vermögen, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft einer Frau oder älteren Mädchens, auch ohne Vermögen. Zuschriften unter „Erste Ansicht“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Achtung Kaufleute! Schindliche in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Rückseite 2 Lei. Stiel lagern in der „Wohn“-Buchdruckerei, Kraib.

Brennstoff, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Waggonladungen, zu promptester Lieferung zu haben bei: Emmerich, Szabo, Holzhandlung, Sibova (Jud. Timis-Lorontal).

Eigenen, Kultivatoren bei Weis & Witter, Timisoara IV., Str. Bratianu No. 30.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier Kändia zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben beim „Wohn“-Buchverlag, Kraib, U. Plebnei 2

Auf Landbesitz ist ein annehmbares langfristiges Darlehen von 500.000 Lei bis 1.500.000 Lei zu haben. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wahlbücher, in Klein- und Großformat, für Wahlhändler, Genossenschaften oder Parteien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Wohn“-Buchverlag, Kraib, Piata Plebnei 2

Tischlergehilfen werden aufgenommen in Kraib, Str. Cantacuzino Nr. 31.

Rostvoranschlag und Lohnlisten für Baumkletter, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Wohn“, Kraib

Ford- und Case-Traktoren, sowie Selbstwenderer 6 und 8 HP, sofort zu verkaufen. Gebrüder Friedrich, Timisoara, 4. Weg, Str. Bitoral Nr. 1.

Junger Knabe zu einem Werk und sonstigen Arbeiten sucht die Schärmerlei und Blumenhandlung Mihelci, Kraib, Str. Berthelot Nr. 2 (neben dem Wethen Kreuz).

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Festrechnungen und Feldrechnung, gegen Voreinsendung von Lei 40 zugänglich 8 Lei Porto, zu haben beim Verleger: Johann Wmann, Sandra (Jud. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Ein gutgehendes Geschäft und Wohnhaus, mit Haus und Obstgarten, neben der Kaserne in Kleinsanktissolaus, wegen Familienangelegenheiten um 160.000 Lei zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Welsch, Sannissolaus-mic (Jud. Kraib).

5 Bogen Kaderfeld neben der Landstraße und neben Kraib zu verkaufen. Näheres in der Eisenhandlung Trakti Burza, Kraib, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 28.

Drehbank mit Schlosserwerkzeug, in gutem Zustand, evtl. Drehbank allein, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe zu richten an Josef Schwabe, Kraibul-Nou, Str. Bratianu 14.

Junger Tischlergehilfe, womöglich Totenstrugelmacher, für sofortigen Eintritt gesucht, Tisch, Engelsbrunn (Jud. Kraib).

Gartenfiguren, in schöner, großer Auswahl, empfiehlt preiswert Kneffel, Kohlenhandlung, Kraib, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 27.

Simmentaler Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Adam Luch, Kraibul-Nou, Calea Banatului (Hauptgasse) No. 87.



**Neueste Weltentation eingelangt!**  
Opel-, Silber-, Crom-Fahrräder, mit Doppelrohrsystem, in wundervoller Ausführung und unübertrefflicher Qualität.  
Auch halten wir: „Raumann“, „Steier“, „Waffenrad“, „Wuch“, „Gbridge“, „Dürtopp“ und „Styria“-Fahrräder auf Lager. Fahrrad-Gummis in großer Auswahl. Günstige Zahlungsbedingungen.  
**Sigismund Hammer und Sohn**  
Kraib, Bul. Regele Ferdinand 27.

Jahresneuere  
**Strohelevatore**  
zu vierer, sechser und achter Dreschmaschinen vom Lager zu günstigen Konditionen zu haben bei der  
**Industria-Economica S. C.**  
Timisoara, IV. Str. L. Bratianu 31  
(Nächst dem Josefstädter Bahnhof)  
Telefon 9-14      Telefon 9-14

**Uninaer Schmiedefabrik**  
gewachsen  
**und Erbstols**  
auch waggonweise altert und nur bei  
**Matthias Wolf**  
Timisoara IV., Str. Bosthaneanu (Gorovegasse) 11, zu haben.



**Alles, was das Herz einer Frau erfreut**  
bringt „Hella“ — Beyers Frauen-Illustrierte! In jedem Heft (wöchentlich für 20 Pfg. überall erhältlich) finden Sie das Schönste der Mode, Romane und Novellen, Neues vom Film und Theater, Rezepte, Handarbeiten, Schönheitspflege — alles reich bebildert und sehr amüsant!  
Damit Sie „Hella“ besser kennenlernen, schickt Ihnen der Beyer-Verlag, Leipzig C1, Miedenbergstr. 72, gern ein kostenloses Probeexemplar!

**Mähmaschinen-Bestandteile**  
Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchseparatoren und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl,  
**QUALITÄT!**      **QUALITÄT!**  
**Weiss & Götter** Maschinenniederlage,  
Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21—82.

**Neue Bücher!**  
In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanbesten herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Sie wandert über's Meer.“ Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.	Buch des Lachens      Lei 15 Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte
Der schwarze Freitag. Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.	Geschichte der ersten russischen Revolution      Lei 8 „Die kleine Heze“. Roman im Umfange von 154 Seiten, Lei 13.
„Der Bär von Wilsach.“ Roman im Umfange von 192, Lei 20.	„Des Teufels Werkstätte“. Historischer Roman, im Umfange von 112 Seiten      Lei 10.
„Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.	Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zugänglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Wohn“-Buchverlag, Kraib, Piata Plebnei No. 2, bestellt werden.
„Der Goldmensch.“ Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.	Wilhelmine Ende. Eine ungekrönte Königin von Preußen, Lei 8.
Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko      Lei 8.	Draga Maschins Weg zum serbischen Thron      Lei 10.



**Briefkasten**

Franz J.-r., Billeb. Für wiederholtes Nichterscheinen bei den vormilitärischen Übungen wird eine Geldstrafe von 40 Lei, die von den Eltern zu bezahlen ist, eingehoben. Wenn die Umstände es erfordern, kann der Betreffende auch mit dem Ausschluss bestraft werden, wodurch er in seiner Militärzeit jedes Recht auf einen Urlaub, eine Beförderung oder sonst eine Begünstigung verliert. Bei wiederholtem Nichterscheinen haben die Gendarmen, falls sie einen dahinschlappenden Befehl vorgezeigt können, das Recht den Betreffenden mit Gewalt zur Ausbildung zu führen. Zwei Brüder, die beide das bestimmte Alter erreicht haben, werden selbstverständlich beide zur Ausbildung herangezogen. Sie müssen bei den Übungen ständig beide erscheinen.

Anton M.-n, Periam. Silberne Büffel bekommen einen schönen Glanz, wenn man sie kurze Zeit in einer Lösung von Braun, Weinstein und Kochsalz, zu gleichen Teilen, kochen läßt. Nach diesem Bad werden sie mit einem weichen Lappen trocken gerieben. — Fleckige Messerlingen reibt man vor dem Waschen mit einem Kork, der in Spiritus und Wuschpulver getaucht ist, ein und läßt die Masse antrocknen.

„Raninchenblätter“. Wenn Sie sich intensiver mit der Raninchenzucht befassen wollen, müssen Sie sich unbedingt mit erfahrenen Züchtern in Verbindung setzen oder sich ein diesbezügliches Lehrbuch kaufen. Wir können Ihnen nur soviel mitteilen, daß Junganinchen mindestens acht Wochen bei der Fästin gelassen werden sollen und die Abgewöhnung soll allmählich erfolgen, weil sonst sowohl die Jungen als auch das Muttertier darunter leiden.



**Lustige Ecke**

**Hunde.**  
„Es gibt tatsächlich Hunde, die klüger sind als ihr Herr.“  
„Ganz gewiß! Die meisten Leute glauben es nicht. Ich hab' aber schon selbst mehrere solcher Hunde gehabt.“

**Mutterforge.**  
In der Landschule erschien eine Mutter und verlangte die Lehrerin zu sprechen. „Was wollen Sie“ fragte die Lehrerin ängstlich, als sie der Frau ansichtig wurde, die einen Mordhammer trug.  
„Nichts“, antwortete die Frau, „und Sie brauchen keine Angst zu haben. Ich will nämlich den Nagel einschlagen, auf dem mein Bub sitzt und sich fortwährend, die Hosen zerreißt.“

**Der Held.**  
„Sie hatten doch den geladenen Revolver in der Hand, als der Verbrecher einrang; haben Sie denn nicht geschossen?“  
„Ja, in den Plafond; der Kerl rief doch Hände hoch!“

**Aus der Schule.**  
„Nenne mir ein Wort, das von einem andern abgeleitet ist!“  
„Regenwasser!“  
„Wobon ist denn das abgeleitet?“  
„Von der Dachrinne!“

**Neues Brillenmuster.**  
In England sind die Brillenmacher dazu übergegangen, für junge Damen Brillengläser nicht mehr rund oder oval, sondern in Herzform herzustellen.  
Richtig! Brillen hatten bisher für sonst hübsche junge Damen so etwas Herzloses!

**Zweiterlei Tagen.**  
„Ich möchte einen Blumenstrauß für meine Frau haben. Was wird das kosten?“  
„Kommt drauf an — hat sie Geburtstag oder haben Sie ein schlechtes Gewissen?“